

KOMPAKT

Italien verletzt Stabilitätspakt

BRÜSSEL/LUXEMBURG – Italien hat 2003 und 2004 eine Neuverschuldung von jeweils 3,1 Prozent ausgewiesen, wie Eurostat am Montag bekannt gab. Dies ist ein Verstoß gegen den EU-Stabilitätspakt. Über die nächsten Schritte wird im Juli entschieden. Die EU-Statistikbehörde in Luxemburg hatte sich bereits zuvor geweigert, die Angaben Roms zu beiden Jahren zu bestätigen. Die italienische Regierung hatte für 2003 ein Haushaltsdefizit von 2,9 Prozent und für 2004 von genau drei Prozent angegeben. Eurostat verlangt nun weitere Daten aus Rom. «Abhängig vom Ausgang der Untersuchung könnte dies zu einer weiteren Revision des Staatsdefizits für den Zeitraum von 2001 bis 2004 führen», erklärte das Statistikamt. (sda)

Aluminiumindustrie profitierte von Exportwirtschaft

ZÜRICH – Die Schweizer Aluminiumindustrie hat im vergangenen Jahr von der starken Exportwirtschaft profitiert. Im Inland war die Aluminiumnutzung mit 172 600 Tonnen nach schwächeren Jahren wieder auf dem Niveau des Jahres 2000. Die Halbzeugwerke lieferten vier Fünftel ihrer Produktion ins Ausland. Die Branche sei in einer robusten konjunkturellen Verfassung, sagte der Präsident des Aluminium-Verbandes Schweiz, Markus Tavernier, am Montag an einer Medienkonferenz in Zürich. Um 12,4 Prozent war der Aluminiumeinsatz im vergangenen Jahr höher als 2003. Bei 172 600 Tonnen entspreche dies einer Pro-Kopf-Nutzung von 23,6 Kilogramm, zwei Kilogramm mehr als 2003. (AP)

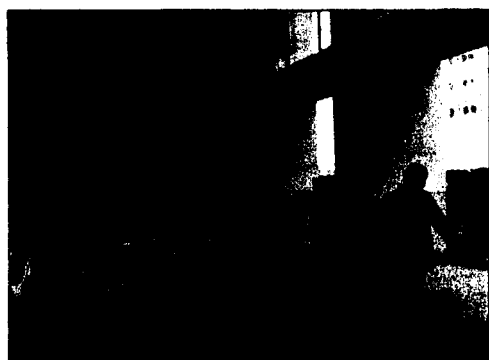
Aktien-Gewinn dank Aussicht auf Bundestagswahl

FRANKFURT – Wegen der Aussicht auf eine vorgezogene Bundestagswahl und einen Regierungswechsel sind die deutschen Aktien zumeist mit Gewinnen in die neue Börsenwoche gestartet. Der Leitindex DAX kletterte bis zum Nachmittag um 0,86 Prozent auf 4398 Punkte. Mehrere Händler betonten, dass nach einer Wahl wichtige Wirtschaftsreformen vermutlich schneller umgesetzt werden könnten. (sda/dpa)

Wirtschaftslage ist laut Bundesrat nicht alarmierend

BERN – Der Bundesrat beurteilt die Wirtschaftslage der Schweiz zurzeit nicht als alarmierend. In einer am Montag veröffentlichten Antwort auf eine Interpellation der SP-Fraktion bekräftigte die Landesregierung aber den wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf zur Überwindung der Wachstumsschwäche. Die Schweiz befinde sich seit dem zweiten Quartal 2003 in einer konjunkturellen Aufschwungphase, schrieb der Bundesrat. Die Schwächezeichen, die sich im vierten Quartal letzten Jahres gezeigt hätten, sollten nach gegenwärtiger Einschätzung schon in den nächsten Quartalen wieder überwunden werden. (AP)

Mitsubishi vergrößert Verlust



TOKIO – Der krisengeschüttelte japanische Autobauer Mitsubishi Motors ist nach dem Ende der finanziellen Hilfe von Daimler Chrysler noch tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fuhr das Unternehmen einen Verlust von 474,8 Milliarden Yen (3,5 Milliarden Euro) ein, nach einem Minus von 215 Milliarden Yen (1,6 Milliarden Euro) im Jahr zuvor, wie Mitsubishi am Montag in Tokio berichtete. Der Umsatz verringerte sich um 16 Prozent auf 2,1 Billionen Yen. (AP)

Harte Strafe angedroht

EU-Kommission stellt dem Software-Riesen Microsoft Ultimatum

BRÜSSEL – Die EU-Kommission hat den amerikanischen Software-Hersteller Microsoft aufgefordert, bis Ende dieses Monats zufrieden stellende Vorschläge zur Beilegung des Wettbewerbsstreits zu machen.

«Nach dem Monatsende werden wir Massnahmen ergreifen», sagte EU-Kommissionssprecher Jonathan Todd am Montag. Die EU kann Microsoft für jeden Tag eine Strafe in Höhe von fünf Prozent seines täglichen weltweiten Umsatzes auferlegen, an dem der Konzern eine ihr nicht zusagende Lösung des Wettbewerbsproblems vorlegt.

Bereits bestraft

Brüssel verurteilte Microsoft bereits im März 2004 zu einer Geldstrafe von 497 Millionen Euro. Der Konzern hat nach Überzeugung der EU-Wettbewerbsbehörden sein Monopol bei der Betriebssystem-Software Windows dazu genutzt, Konkurrenten auszuschliessen. Microsoft musste danach eine Version von Windows ohne den Media Player anbieten, damit Verbraucher selbst entscheiden können, welche Abspiel-Software für Medieninhalte sie einsetzen wollen. Die Win-



Bill Gates: Sein Konzern musste bereits im März 2004 knapp 500 Millionen Euro Strafe zahlen.

dows-Version liegt mittlerweile unter dem Namen «Windows XP Home Edition N» vor. Die EU bemän-

gelte aber erneut die von Microsoft eingeleiteten Massnahmen zur Verbesserung der Interoperabilität zwi-

schen der Windows-Server-Software und anderen Produkten als unzureichend. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Gesunde Ernährung für Top-Manager

Gastbeitrag von Sonia Sinatra, Serica Fondsleitung AG, Vaduz

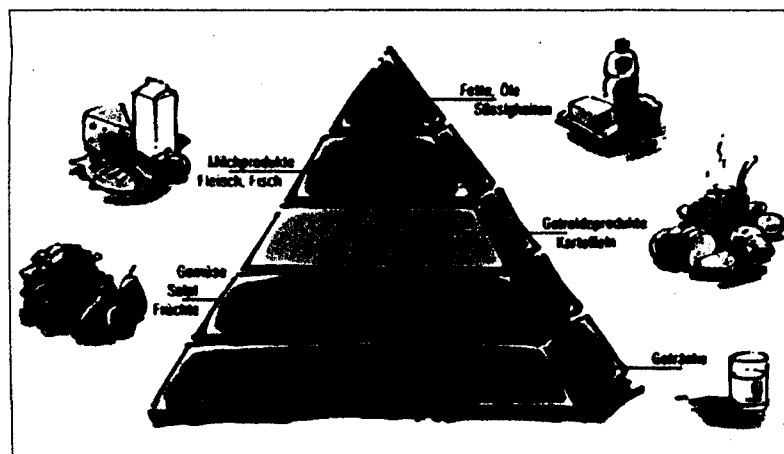
Gesunde leisten mehr, wissen Firmen und messen diesem Aspekt mehr Gewicht bei. Gleiches sollten auch Mitarbeiter tun, denn: Die Gesundheit ist ein Kriterium bei der Auswahl von Kadern und ein Wettbewerbsfaktor.

Wettbewerb, Konkurrenz, Termindruck. Ein guter Manager hetzt von Sitzung zu Sitzung, reist im Eiltempo durch sämtliche Zeitzonen der Welt und sitzt, wenn er denn in seinem Büro ist, mindestens während zwölf Stunden am Schreibtisch.

Überhaupt: Der Manager steht unter Dauerstrom, schliesslich hat er am Laufmeter Entscheide von grosser Tragweite zu fällen. Hinzu kommt der Business-Lunch mit dem wichtigen Kunden und die Veranstaltung auf dem gesellschaftlichen Parkett, an der der Manager mit dem Cüpli in der Hand einen guten und entspannten Eindruck zu hinterlassen hat. Kurzum: Der moderne Top-Manager kämpft den Vielfrontenkrieg: gegen die entfesselten Marktkräfte der globalen Wirtschaft, gegen den übervollen Terminkalender.

Ein Leben, das irgendwann seinen Tribut fordert. Das merken viele Führungskräfte allerdings erst dann, wenn es zu spät ist, wenn der Burn-out Realität und die Depression nicht mehr zu leugnen sind oder wenn das Herz dem ewigen Druck nicht mehr standhält und sich in den Infarkt flüchtet.

Gesunde Ernährung ist deshalb die Basis für körperliches Wohlbefinden und zusammen mit Sport die Voraussetzung für körperliche Leistungsfähigkeit. Was versteht man unter «gesunder Ernährung»? Der einfache Grundsatz lautet: Gesunde Ernährung ist fettbewusste, kohlenhydratbetonte, ausgewogene Mischkost mit ausreichender Flüssigkeitszufuhr. Jede einseitige Ernährung sowie die verschiedenen in Mode gekommenen Diätformen sind alles andere als gesund.



Der zivilisierte Mensch neigt zu zwei Ernährungssünden: Er isst erstens zu viel (gemessen am Energieverbrauch) und zweitens zu fettreich. Der Hauptgrund für eine übermässige Energiezufuhr ist ein zu hoher Fettanteil in der Nahrung. Als Faustregel gilt: Mindestens 50 % der Tageskalorienzufuhr sollten aus Kohlenhydraten stammen, 15 bis 20 % aus Eiweiss und höchstens 30 % aus Fetten.

Die klassischen Risikofaktoren für kardiovaskuläre Erkrankungen sind bekannt. Interessanterweise wird vielfach noch immer der so genannte «Stress» dazugezählt, obwohl man das, was man landläufig als «Stress» versteht, nicht als eigenständigen Risikofaktor betrachten sollte. Vielmehr sind psychosozialer Stress, psychosoziale Vereinsamung bis hin zur De-

pression mit einem höheren Herzinfarktrisiko vergesellschaftet, wohingegen der so genannte

«Stress» erst durch die damit verbundenen Risikofaktoren (Rauchen, Bewegungsmangel, Fehlernährung) ungesund wird.

Es ist also offensichtlich, dass körperliche Aktivität für unseren Gesundheitszustand etwas sehr Positives bewirkt. Die Lebensverlängerung bedeutet aber auch, dass diese mit einer besseren Lebensqualität verbunden ist.

Verfasserin: Sonia Sinatra, Serica Fondsleitung AG, Vaduz

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE



Mit UBS Absolute Return Funds bieten wir Ihnen eine Anlagelösung, die weitgehend unabhängig vom Marktumfeld eine absolute Rendite zum Ziel hat. Gleichzeitig reduzieren Sie das Risiko von Wertschwankungen und investieren erst noch in ein breit diversifiziertes Portefeuille. Interessiert? Besuchen Sie uns in der nächsten UBS-Geschäftsstelle. Wir sprechen gerne mit Ihnen über unsere neuen innovativen Anlagelösungen.

Jetzt zeichnen! UBS Absolute Return Funds Medium und Plus.

UBS Anlagfonds – mit Strategie zum Erfolg.

www.ubs.com



Vertreter in der Schweiz für UBS Anlagfonds ausländischen Rechts: UBS Fund Management (Switzerland) AG, Postfach, CH-4002 Basel. Fondsprospekte sowie Jahres- und Halbjahresberichte der UBS Anlagfonds können kostenlos bei UBS AG, Postfach, CH-4002 Basel angefordert werden. Anteile der in dieser Publikation erwähnten Anlagfonds dürfen innerhalb der USA weder angeboten noch verkauft oder ausgeliefert werden. Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte, sie dienen nur zu Informationszwecken.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 23. Mai 2005

Kategorie A (theesaurierend)

Ausgabepreis: € 54.20

Rücknahmepreis: € 53.10

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 52.02

Rücknahmepreis: € 51.00

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz